Quelle: https://manuscripta.at/?ID=6032
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner), Bibliothek

mund ze nasen vnd ze ozen vf gieng vnd sie
sprach daz sie fürbas jmmer mer lichreklicher
näch, gat möcht getrachte den vor an arbait
daz erzaigt sie wol wen sie den tag alten ob
dem werck saß so span sie gar wenig. So sie ze
nacht den ain klaines slaeflin tät so stund sie
vff vnd tracht jmer mer von vnserm herren
sie was ain gerechter mensch du laid sie wil
vmb Sie was an allem leben recht als ain
lucern Da sie vnser priorin was da gewunnen
die vbern lut als gröse lubi zu jr von jrm hailigen
leben vnd wandel daz sie het Sie volbracht es
alles mit grössem ernst Da nun die zit kam da
vnser herr sine werck volbringen wolt als er
vor geoffnet het da ward sie gewecht hinz dnach
Da sie nun dar kam da macht sie ir gröse an:
dacht an jrem herzen mit gestillen Sie was ainer
nacht vor jrem bette an jrem gebette Du kam sie
von ir selber Du gieng ain lay swester die was
ir gastmaisterin dristen zu jr vnd sprach daz
sie herab gieng zu den gösten Da versa[illegible] sie
sich nicht in dise werlt vor götlichen gnäden
Da gieng die lay swester hin vn sprach von ir
sie ratret vnder jrn ögen als ain väch sie mag
wol win getruncken huben Dise red erkant
sie jm gaist vnd sant des morgens näch ir lip:
licher swester vnd sprach zu ir ir sult min war
nemen wen ich an min gebet bin vnd mit wol
besimet sy so sult ir daz ampt fur mich tun